



CONSULAT GÉNÉRAL DE SUISSE
SAIGON

SAIGON,

4. April 1961.

30, dai-lô Thông-Nhut (ex-Norodom)
Boîte postale 466
Tél. 22.396

Réf.: B.11 - SCH/wr

Politischer Brief

Herrn Minister Robert K o h l i ,
Chef der Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidg. Politischen Departements,

B e r n

Ausblicke zur Laoskonferenz

an								e/s
Datum								20. IV
Vise								for
EPD 20. April 1961								
Ref. 1. A. 21. 31. Saigon								

Herr Minister,

Gestern sagte mir der hiesige Aussenminister, Südvietsnam lehne die Laoskonferenz grundsätzlich ab. Sie könne unter den gegebenen Umständen nur "faits accomplis" bestätigen, indessen werde sein Land trotzdem vertreten sein, weil Laos der Unterstützung bedürfe. Meine Frage, ob die Garantierung der Neutralität von Laos mutmasslich das heikelste Konferenzproblem darstellen werde, bejahte mein Gesprächspartner.

Gemäss dem Generalsekretär im hiesigen Aussenministerium wäre Südvietsnam die Neutralität von Laos insofern willkommen, als damit "negative Aspekte", nämlich die Ausschaltung von Laos aus dem internationalen Spannungsfeld verbunden werden könnten. Was die "positiven Aspekte" der Neutralität d.h. deren Garantie betreffe, so sei nicht einzusehen, welchen Beitrag Südvietsnam leisten könnte. Komplikationen würden unausweichlich sein, weil die Sowjetunion auf die Beziehung von Rotchina als Garantiemacht dringen werde. Soweit mein anderer vietnamesischer Gewährsmann.

Mit der zuletzt genannten Komplikation dürfte es nicht sein Bewenden haben. Zwei Garantiemächte aus dem kommunistischen Lager würden schon an sich zweien aus dem westlichen rufen. Im westlichen Lager sind aber drei Mächte federführend, wovon eine, nämlich Frankreich, sich schon aus Prestige Gründen nicht wird ausschalten lassen.

Somit wird auch das kommunistische Lager einen dritten Garantiestaat stellen können und dieser dürfte - einen entsprechenden Hinweis machte mir der britische Botschafter - unzweifelhaft Nordvietsnam sein.

Wenn zum Ausgleich Südvietsnam ebenfalls als Garantiestaat beigezogen wird (was übrigens einem weitem vom kommunistischen Lager zu bezeichnenden rufen würde), ist die Zweiteilung

./.



Vietnams völkerrechtlich dokumentiert und in Reflexwirkung dazu könnte das Deutschlandproblem in einer für die Westmächte gefährlichen Weise präjudiziert werden.

Wenn Südvietnam ausgeklammert wird, tritt nur Nordvietnam in Erscheinung und da dieser Staat vom kommunistischen Lager als völkerrechtlich repräsentativ für ganz Vietnam betrachtet wird, würde die gleiche Qualifikation, die die Westmächte Südvietnam zuerkennen, durch konkludentes Verhalten als aufgegeben erscheinen.

Wenn alle 14 Konferenzstaaten als Garanten auftreten, sind Nordvietnam und Südvietnam wiederum vertreten.

Alle drei Varianten bieten dem westlichen Lager Gefahren. Sein Bestreben dürfte daher darin liegen, die Neutralität von Laos lediglich durch die beiden Ko-Präsidenten der Genferkonferenz garantieren zu lassen. Dafür wird es aber jetzt nun wohl zu spät sein: Die Sowjetunion, die bekanntlich nunmehr eine Luftbrücke nach Laos unterhält und nicht mehr einen Botschafter in Vientiane, dürfte als Preis für das Aufhören der Luftbrücke auf dem Status als Garantiemacht beharren und aus der Tatsache, dass Nordvietnam militärisch in Laos interveniert, ergibt sich auch für Hanoi ein "autonomer" d.h. ein von west-östlichen Reziprozitätsfragen unabhängiger Anspruch, dieser Intervention in Form einer Anerkennung und Garantierung der laotischen Neutralität abzuschwören.

Auf dem Umweg über die Neutralitätsgarantie dürfte deshalb das Vietnamproblem neben dem laotischen auf den Konferenztisch kommen und ich sehe in dieser Doppelperspektive das wahre Interesse des Sowjetblocks an der Laoskonferenz.

Laos allein dürfte für den Sowjetblock nicht interessant genug, sondern "ideologisch" sogar gefährlich sein.

Laos, das unterentwickelste Land, das man sich denken kann, weist die Eigenart auf, dass dort jeder (gemeint ist nicht die dünne korrupte Oberschicht, die mit einer Uebernahme von Laos durch den Kommunismus ausgemerzt würde) um leben zu können, kaum zu arbeiten braucht, weil eine überreiche Natur alles hergibt. Jeder lebt dort nach seinen Bedürfnissen sagte mir ein früherer hiesiger laotischer Botschafter und weil "Leben nach seinem Bedürfnis" die Maxime des Kommunismus sei, werde Moskau kaum das Risiko eingehen wollen, seine Doktrin durch ein kommunistisch gewordenes Laos ad absurdum führen zu lassen. -

Vietnam mit seiner arbeitsamen, intelligenten Bevölkerung, mit Bodenschätzen im Norden, seiner komplementären Landwirtschaft im Süden müsste dagegen - als Fernziel - dem internationalen Kommunismus umso begehrenswerter erscheinen, als es im Falle einer

- 3 -

Uebernahme zum Schaustellungsobjekt für die andern asiatischen Entwicklungsländer ausgebaut werden könnte, dank übrigens auch der bis jetzt über eine Milliarde Dollar betragenden amerikanischen Einspritzungen in Südvietnam.

Der Sowjetblock verfügt aber nicht nur über eine äusserst starke Ausgangsposition in der Laoskonferenz. Hinzu kommt die prekäre Situation in Südvietnam selbst. Folgende Feststellungen können schon jetzt getroffen werden:

Die Regierung Diem hat in weiten Teilen des Landes die effektive Herrschaft verloren und bereits besteht ein "Front de libération du Sud" mit einer "Armée de libération du Sud", deren Existenz von der Regierung in Saigon übrigens zugestanden wird. Diese subversiven Kräfte sind gegenwärtig so stark, dass ein offener Aufstand - allenfalls mit zusätzlicher Unterstützung durch infiltrierte Streitkräfte aus dem Norden - durchaus im Bereich des Möglichen liegt. Der Zeitpunkt des Aufstandes würde selbstverständlich mit den Konferenzarbeiten in Uebereinstimmung gebracht und dann würden - wie in Laos - zwei "rivalisierende" Parteien auch in Südvietnam Realität.

Das Genferabkommen, soweit es Vietnam betrifft, könnte des weitern schon deshalb als überholt bezeichnet werden, weil die Wiedervereinigungsabstimmung nie stattgefunden hat.

Angesichts dieser Umstände dürfte der Sowjetblock allenfalls versuchen, die Laoskonferenz zusätzlich mit einer Neutralisierung von Nord- und Südvietnam beendigen zu lassen. Die Neutralität von Kambodscha ist bereits gegeben, diejenige von Laos ist in gewissem Sinne schon gegessenes Brot und damit wäre das ehemalige Indochina à niveau - für eine nächste Etappe.

Wieviel der Sowjetblock von den sich ihm eröffnenden potentiellen Zielen wird erreichen können, dürfte nicht zuletzt von der Festigkeit und Einigkeit der westlichen Grossen abhängen.

Ich versichere Sie, Herr Minister, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Shuolin.